

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis  
pränumerando 46 M. 50 Pf., mit Botenlohn 48 M.

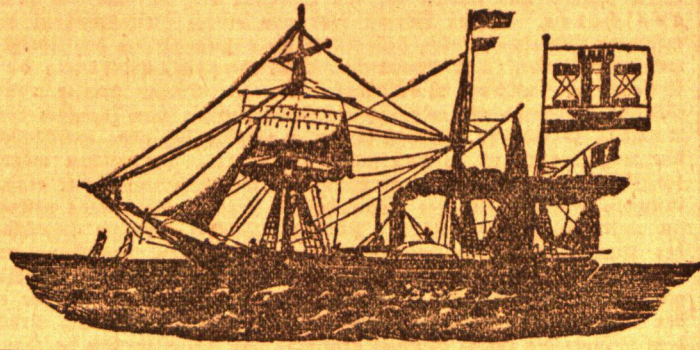
**Auswärtige**  
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für  
48 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Spredstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr  
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung eingelangter  
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:  
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,  
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonell-  
Spalte von Abonnenten mit 2,00 M.,  
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 3,00 M. berechnet.  
Reklamen für dieselbe 8,00 M., Auswärtige 12,00 M. die Zeile  
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%. Aufschlag.  
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze  
kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Kontraktfall, bei Einziehung des  
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann  
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang  
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt  
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für  
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 1 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

nr. 104

Memel, Freitag, den 5. Mai 1922

74. Jahrgang

## Die Rolle der baltischen Staaten in Genua

Regelung der Grenzfragen im Osten Vorbedingung für einen Burgfriedenspakt — Die Memelfrage  
Wichtige Reden auf einem lettlandisch-estnischen Bankett

Ms. Berlin, 4. Mai. (Priv.-Tel.)

Als wichtigstes Ereignis wird heute aus Genua gemeldet, daß vormittags um 11 Uhr eine Unterredung zwischen Lloyd George, Dr. Wirth und Mathieu stattgefunden hat. Es handelt sich um eine allgemeine Aussprache über die Probleme, welche die Konferenz beschäftigen. Gestern abend gab die deutsche Delegation zu Ehren der italienischen Delegation ein Essen im Eden-Hotel, das im Zeichen großer Herzlichkeit stand. Nach dem Essen sollte Ministerpräsident de Facta nach Rom ab.

Im übrigen scheinen die baltischen Staaten jetzt eine größere Rolle spielen zu sollen, da nämlich eine Vorbedingung für den Abschluß eines Burgfriedenspaktes die Regelung der Grenzfragen im Osten ist. So hat sich Lloyd George an die litauische Gruppe gewandt, um eine Klärung der Wilna-Angelegenheit herbeizuführen. Lloyd George denkt an eine Autonomie oder an eine Neutraliserklärung Wilnas. Nach zuverlässigen Nachrichten, die das „Berl. Tagebl.“ wiedergibt, wäre Litauen dieser Lösung geneigt, falls die Grenzregelung bei Tobino nach seiner Ansicht erfolgt und falls ihm Memel zugesprochen wird.

Die lettlandische und estnische Delegation hatten gestern abend zu einem großen Presseessen eingeladen, auf dem einige politisch wichtige Reden gehalten wurden, die über den Schluß von Dinerreden hinausgingen. Sowohl der lettlandische als der estnische Delegationschef machten die Mitteilung, daß Lettland und Estland von nun an ihre Außenpolitik in vollständigem Einvernehmen treiben würden. Man plane eine ganz enge Intimité cordiale, in die auch Polen aufgenommen werden sollte. Gleichzeitig traten beide Ministerpräsidenten, indem sie auf ungeheuren Militäraufwand der Länder hinwiesen, für die Idee einer weitgehenden Entwaffnung Europas ein. Als nächster Punkt richteten sie einen Appell an die Westmächte Europas, zu einer neuen Übereinstimmung mit Rußland zu kommen. Als Kennzeichen russischer Verhältnisse wiesen sie, welche Möglichkeiten dem Reiche lägen und man sei überzeugt, daß ohne dieses Überkommen dieser Mächte mit Rußland eine wirtschaftliche Erholung Europas nicht möglich wäre.

### Das Memorandum für Rußland unannehmbar

Paris, 4. Mai. (Priv.-Tel.) Einem Vertreter der „Humanität“ erklärte Tschitscherin und Katowski: Nach Veröffentlichung des Memorandums der Alliierten ist die Lage außerordentlich ernst geworden. Der Brief der Alliierten bedeutet einen Rückschritt gegenüber dem Brief, der als Grundlage für die Verhandlungen gedient hatte, zunächst in der Frage der Kriegsschulden, die vollkommen annulliert werden sollten, ferner in der Frage der Entschädigung, die ursprünglich einen anderen Charakter hatte, als ihr Memorandum gebe. Dieses erklärten Tschitscherin und Katowski für unannehmbar.

Genua, 4. Mai. (Tel.) Tschitscherin richtete an den Präsidenten der Konferenz de Facta folgenden Brief: Die Wirtschaftskommission bildete ein besonderes Komitee für Arbeitserleichterungen. Der Präsident der Kommission bezeichnete selbst aus dem Antriebe die Nationen, die im Komitee vertreten sein sollen. Rußland war dabei nicht berücksichtigt, obgleich es der erste Staat ist, dessen Verfassung und Politik auf den Interessen der Arbeiter gegründet ist. Namens der russischen Delegation sehe ich mich genötigt, gegen diese sonderbare Methode der Ernennung der Mitglieder in das Komitee und gegen den Ausschluß Rußlands zu protestieren.

### Poincaré dankt Barthou für seine Arbeit in Genua

Paris, 3. Mai. (Tel.) Kurz nach 6 Uhr verbreitete die „Agence Havas“ folgende offizielle Mitteilung: Der Minister trat um 2 1/2 Uhr nachmittags im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten zusammen. Namens sämtlicher Mitglieder dankte Poincaré Barthou für das Talent und die Autorität, die er in dem Maße entfaltet, um die Arbeiten der Konferenz zu erleichtern und gleichzeitig die französischen Interessen zu verteidigen. Der Kabinetrat nahm von dem aus Genua und Brüssel eingetroffenen Nachrichten Kenntnis. Nach Prüfung der Meldungen beschloß die Regierung einstimmig, daß Frankreich sich nicht von Belgien trennen werde. Barthou wird Freitag vormittags nach Genua zurückreisen.

Die „Agence Havas“ veröffentlicht einen halbamtlichen Kommentar zu dem gestern in Anwesenheit Barthous abgehaltenen Kabinetrat. Die Beratung habe ausschließlich dem Zwischenfall gegolten, der durch die Beschwerde des belgischen Ministers für auswärtige Angelegenheiten in der Frage der Rückgabe des Privateigentums in Rußland herbeigeführt wurde. Barthou legte dem Kabinetrat die einzelnen Punkte der Verhandlungen klar. Poincaré gab Auskunft über in Paris eingegangene Nachrichten, die den französischen Delegierten nicht zur Kenntnis gekommen seien. Tatsächlich sollen nach diesen Gerüchten in Genua Verhandlungen gepflogen werden, um zwischen britischen oder anderen Gesellschaften Konzessionen zu überlassen, die vor der Revolution durch belgische oder französische Staatsbürger ausgebeutet wurden. Der belgische Minister-

rat habe unter diesen Umständen gestern vormittags die Haltung Poincarés gebilligt und ihm wiederum die Weisung erteilt, das Memorandum nicht zu unterzeichnen. In Anbetracht dieser neuen bis jetzt Barthou nicht bekannten Tatsache beschloß der französische Kabinetrat einstimmig, seine Haltung derjenigen Belgiens anzupassen. Er sei der Ansicht, daß man die Einigkeit mit Belgien über wirtschaftliche Fragen und über die Organisation stellen müsse. Heute vormittags wird der Kabinetrat eine neue Sitzung abhalten über den Vorentwurf des Paktes, durch den sich die Staaten verpflichten, einander nicht anzugreifen, sowie über die in denselben einzuführenden Garantien beraten. Nachmittags findet die letzte Zusammenkunft mit Barthou statt. Die Minister werden die wirtschaftlichen Fragen prüfen, die in Genua aufgeworfen werden könnten. Heute heißt es, man könne jetzt als sicher annehmen, daß Poincaré eine Tagung des Obersten Rates vor dem 31. Mai nicht annehmen werde.

### Poincaré gegen eine Beratung des Reparationsproblems

Genua, 4. Mai. (Priv.-Tel.) Poincaré teilte gestern Lloyd George offiziell mit, daß es ihm unmöglich sei, an einer alliierten Beratung des Reparationsproblems vor dem 31. Mai teilzunehmen, weil bis dahin ausschließlich die Reparationskommission ermächtigt sei, in dieser Angelegenheit zu entscheiden. Lloyd George erklärte, daß es ihm im Juni nicht mehr möglich sein werde, an einer derartigen Besprechung teilzunehmen.

### Der polnisch-russische Zwischenfall

Genua, 4. Mai. (Tel.) Stirnunt, der Vertreter der polnischen Delegation, sandte auf Tschitscherins Brief vom 30. April eine Antwort, in welcher es u. a. heißt: Er stelle in erster Linie fest, daß, wenn die russische Delegation wirklich auf Grund des Protokolls von Riga der Ansicht sei, es sei opportun, die Aktionen der beiden Delegationen in Genua miteinander in Einklang zu bringen, so würden die Russen sicher die polnische Delegation gefragt haben, bevor sie den Vertrag von Rapallo am 16. April geschlossen hätten. Ferner sei festgestellt, daß in keinem Augenblick davon die Rede gewesen sei, daß die Klauseln in den von Rußland geschlossenen Verträgen annulliert würden. Weiter heißt es in dem Brief, es sei anzunehmen, daß hiermit der Gegenstand des Briefwechsels der letzten Zeit endgültig erledigt sei. Indessen sei die Gelegenheit günstig, ein Mißverständnis zu zerstreuen. Die russische Delegation fasse die Haltung Polens gegenüber den Problemen des wirtschaftlichen Wiederaufbaus falsch auf. Die polnische Delegation, die die Interessen Polens im Auge habe, wünsche die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Rußland. Es müsse aber zu ihrem Bedauern festgestellt werden, daß durch ein merkwürdiges Zusammentreffen seit dem Abschluß des Vertrages von Rapallo die Ausführung der Bestimmungen des Vertrages von Riga völlig aufgehört habe und mit offensichtlichem Unwillen gegenüber Polen seither eine ganze Menge Einwendungen gegen die Klauseln des Abkommens von Riga gemacht worden seien. Der Brief schließt: Mit vorstehenden Erklärungen sei nun hoffentlich jedes Mißverständnis aufgeklärt.

### Rückkehr Millerands nach Frankreich

Paris, 4. Mai. (Tel.) Millerand hat gestern Tunis an Bord des „Edgar Dainet“ verlassen und begleitet von einem Geschwader die Rückreise nach Frankreich angetreten.

## Der Entwurf des deutsch-memelländischen Wirtschaftsabkommens fertiggestellt

Ms. Berlin, 4. Mai. (Priv.-Tel.) Bei der Redaktion des Entwurfs für ein vorläufiges deutsch-memelländisches Wirtschaftsabkommen sind, wie schon an dieser Stelle vorangeführt wurde, Schwierigkeiten nicht mehr entstanden. Es wurde vielmehr in allen Fragen volle Übereinstimmung erzielt. Landespräsident Steputat hat daher vorgestern Berlin mit dem fertiggestellten Entwurf verlassen, der nunmehr dem Oberkommissar Petzins zur Unterzeichnung vorgelegt werden wird, wobei man sich deutschseits der Hoffnung hingibt, daß Schwierigkeiten nicht entstehen werden.

### Für eilige Leser

In Genua scheinen jetzt die baltischen Staaten eine größere Rolle spielen zu sollen, da die Regelung der Grenzfrage im Osten als eine Vorbedingung für den Abschluß eines Burgfriedenspaktes angesehen wird. Tschitscherin und Katowski sollen das Memorandum für unannehmbar erklärt haben.

Poincaré teilte Lloyd George offiziell mit, daß er an einer alliierten Beratung des Reparationsproblems nicht teilnehmen könne.

Im französischen Ministerrat dankte Poincaré namens sämtlicher Mitglieder Barthou für seine erfolgreiche Arbeit in Genua.

Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf Wiedenfeldt, soll seinen Posten verlassen und an seine Stelle von Malahoff treten.

Im Preussischen Landtage kam es am Anlaß der Kravalle vor dem Berliner Rathaus zu wilden Tumulten.

## Der große Kampf

(Von unserem Berliner Vertreter)

Barthou reist nach Paris. — Barthou verschiebt seine Abreise. — Ein Ultimatum an Rußland. — Ein neuer Zwischenfall. — Die Konferenz vor dem Abbruch. — Solche und ähnliche fetten Ueberschriften springen dem Zeitungsläser heute in die Augen, sobald er zu seinem Blatt greift. Kein Wunder, daß er über all die widersprüchlichen Meldungen nicht sonderlich erbaut ist, und daß auch er schließlich „genauwilde“ wird. Aber leider läßt sich heute tatsächlich noch nicht mehr Klarheit schaffen, die Situation verändert sich von Stunde zu Stunde, denn noch tobt ja der Kampf in Genua, oder wenn man so will, der Kampf zwischen Genua und Paris, ja selbst der Gottesfriedensplan Lloyd Georges schafft vorläufig — Fronie der Weltgeschichte — mehr Beunruhigung als wirklichen Frieden. Dieser große Kampf, es ist nötig, sich das wieder einmal vor die Augen zu führen, wird — auch das ist eine Fronie — geführt unter der Parole: „Wiederaufbau Europas.“ Dieser Ruf war die Fahne, um die sich nach all den Bemühungen Lloyd Georges schließlich die Völker scharten. Jedes einzelne, der in Genua vertretenen Länder leidet ja schwer unter der Weltkrise, jedes einzelne Land hat Sorgen genug, alle müßten sie deshalb den Wiederaufbau Europas erliegen, der ja zugleich Heilung den eigenen Wunden bringen sollte. Das Unglück ist nur, daß man sich über diesen Wiederaufbau keineswegs einig ist, daß jedes Land, als diese Parole ausgegeben wurde, denselben Vorbehalt machte, wie Herr Michaelis bei der Friedensresolution des Reichstages mit dem schönen Wort, wie ich sie auffasse.

Der Gegensatz, der nun in Genua zum Ausdruck kommt, spiegelt sich in einem Wort Lloyd Georges wider, das schon vor längerer Zeit gesprochen wurde. Als man nämlich in Frankreich immer wieder auf die zerstörten Gebiete Nordfrankreichs hinwies, erklärte der englische Premierminister, daß auch England seine verwüsteten Provinzen habe, das sei der englische Handel. Aus dieser Erkenntnis hat man in England die Konsequenzen gezogen, man bemüht sich aufrichtig um eine Wiederherstellung der englischen Märkte, denn man ist jetzt in England ganz allgemein zu der Auffassung gekommen, die Norman Angell in seinem bekannten Buch „The Great Illusion“ (Die große Einbildung) schon 1911 vertreten hat, daß nämlich unter den modernen Wirtschaftsverhältnissen der Krieg nicht mehr rentabel ist. Man sieht wohl, daß man sich den lästigen Konkurrenten Deutschland vom Halse geschafft hat, aber man merkt auch mit Schrecken, daß man nun auch den guten Kunden Deutschland verloren hat. Zudem ist auch noch Rußland aus der Weltwirtschaft ausgeschieden, ein Land, das für England sowohl als Markt wie als Bezugsquelle für Rohstoffe und Lebensmittel seit jeher von größter Bedeutung gewesen ist. Die sehr beträchtlichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten im eigenen Land zwangen also die englische Regierung, nichts unversucht zu lassen, um die verlorenen Märkte und Rohstoffgebiete wieder zu gewinnen. Darum auch die fortgesetzten Bemühungen Englands, die russische Frage einer Lösung zuzuführen, zumal man hofft, daß sich nach der Lösung dieser Frage auch die Schwierigkeiten, die sich aus der Reparationsfrage ergeben, leichter überwinden lassen.

Wesentlich anders aber liegen die Dinge für Frankreich. Als vorwiegend ackerbaurendes Land ist es an der Wiederherstellung der Weltmärkte weit weniger interessiert als England. Es empfindet auch die Arbeitslosenlarmalämie durchaus nicht in dem Maße wie der Bundesbruder jenseits des Kanals. Auch Frankreich hat natürlich seine Arbeitslosen, auch seine Industrie arbeitet zum Teil mit verkürzten Schichten, aber ein großer Teil der aus der Front Zurückkehrenden ist sofort wieder auf das Land abgestossen, zudem ist die Bevölkerung Mitfrankreichs von 1911 bis 1921 um über 2 Millionen Seelen zurückgegangen, die Beamtenschaft ist aber um 200 000 gegen die Vorkriegszeit gestiegen, und schließlich darf man nicht übersehen, daß Frankreich noch eine Armee von rund 800 000 Mann auf den Beinen hat. Hier stehen also Frankreichs Arbeitslose, hier werden seine Arbeitslosenunterstützungen gezahlt. Frankreich glaubt darum, all die Schäden dadurch heilen zu können, daß es seine Forderungen, die es an Deutschland hat, eintreibt, denn Frankreich braucht Geld. Das ganze französische Budget ist auf pünktliche Erfüllung der deutschen Verpflichtungen abgestellt. Dabei sind in dem allgemeinen Budget, die auf Grund des Friedensvertrages wiederzustellenden Ausgaben“ z. B. für Wiederaufbau, Hinterbliebenenpensionen usw. noch garnicht berücksichtigt, diese erscheinen vielmehr im „recouvrables Budget“. Die Fiktion dieses Sonderbudgets kann nur aufrecht erhalten werden, wenn die Beitreibung der französischen Forderungen sich rigoros durchführen ließe. Mit Recht charakterisiert darum der Vertrauensmann der amerikanischen Regierung in Genua, Vanderlip, den Ausmarsch der Mächte dahin, daß der Gruppe mit großen weltwirtschaftlichen Interessen, zu der England, Italien, Deutschland und die Neutralen rechnet, eine zweite Gruppe gegenübersteht, die am Außenhandel nur geringes Interesse hat. Zu dieser Gruppe rechnet Vanderlip Frankreich, die Kleine Entente und Polen. Diese Gesichtspunkte darf man nicht aus dem Auge verlieren, wenn man den Sinn des großen Kampfes verstehen will. Für Deutschland bergen diese Kämpfe große Gefahren in sich, das soll man niemals vergessen. Ob sie für Frankreich ganz ungefährlich sind, ist eine zweite Frage, die man mit gutem Gewissen nicht bejahen kann. Die Isolierung Frankreichs begann in Washington; kommt es sich jetzt wieder wie dort gegen die Mehrzahl der anderen Mächte, so hänot es schließlich von Amerika ab, ab es

aus dieser Haltung Konsequenzen zu ziehen gewillt ist. Amerika hat ja schon einmal an die sehr beträchtlichen Schulden erinnert, die Frankreich bei den Vereinigten Staaten hat. Es könnte sein, daß eine weitere Mahnung ein wenig nachdrücklicher gehalten würde, denn auch Amerika hat das größte Interesse an einem kaufkräftigen Europa. Soweit sind die Dinge allerdings noch nicht gediehen und es ist viel eher anzunehmen, daß Lloyd George auch diesen Kampf wieder einmal durch ein Kompromiß beenden wird, an dem allerdings keine Partei besondere Freude haben dürfte. W. A.

## Die 2. Vollziehung in Genua

Genua, 4. Mai.

In der gestrigen zweiten Vollziehung der Genueser Konferenz begründete nach der Eröffnungsansprache de Facto der Vorsitzende der Finanzkommission Evans einen Antrag auf Annahme der Urträge der Finanzkommission. Er ging dann im Eingehen auf die drei Hauptthemen der Beratung ein, nämlich auf die der Währung, der Valuta und der Kredite. Die erste Resolution stellt fest, daß die Stabilisierung der Währung das Hauptverdienst für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas sei. Das wahre Heilmittel sei, die Staatsausgaben soweit herabzudrücken, daß sie aus der Einkommensteuer bezahlt werden können. Wenn dieses Verfahren zunächst nicht ganz durchgeführt werden könnte, so lasse der Genueser Finanzbericht auswärtige Anleihen als zeitweilige Maßnahmen offen. Die Genueser Leitlinie wollen wilde Schwankungen in der Kaufkraft des Geldes verhindern. Eine solche Preisregulierung bedeutet gleichzeitig eine Kreditregulierung. Der erste praktische Schritt, den man tun müsse, sei der Zusammenritt der großen Zentralbanken, den die Bank von England einberufen solle und zu dem auch die Vereinigten Staaten eine Einladung erhalten werden. Redner ging sodann zu dem Problem der Wechselkurse über und stellte fest, daß die Stabilität in den Wechselkursen eine unmittelbare Folge der Stabilität in den Währungen sein müsse. Die Hauptleitlinie der Genueser Beschlüsse wiederholen und vertiefen die Brüsseler Leitlinie gegen künstliche Kontrolle von Valutaoperationen. Der letzte Teil der Genueser Leitlinie handelt vom Kredit und zwar wurde nach Ansicht des Redners das Kapital nach Stabilisierung der Währung und der Wechselkurse reichlich aus Ländern mit Ueberschuß in Länder fließen, die Hilfe von außen brauchen. Ferner wies der Redner auf die geplante Gründung der zentralen internationalen Korporation und der ihr angegliederten nationalen Gesellschaften hin. Das Gesamtkapital für diesen Zweck soll 20 Millionen Pfund Sterling betragen. Das Kapital wird von vier unter britischem Gesetz korporierten internationalen zentralen Korporationen kontrolliert.

Nachdem das Mitglied der französischen Delegation Ricard, der italienische Minister des Aeußeren Schanzer, der holländische Delegierte, Minister vom Aeußeren de Kornebeek und der schweizerische Delegierte Bundesrat Schultheß, ihre Zustimmung zu den Beschlüssen ausgedrückt hatten, sprach Tschitscherin. Die russische Delegation, so führte er aus, glaube, daß der Wiederaufbau Europas nicht beschleunigt werden könne, ohne daß die finanziell starken Staaten den schwachen Hilfe leisten. Es seien unbedingt Kredite unter den verschiedenen Staaten nötig und es müsse eine Monopolisierung des Handels vermieden werden. Diese Vorschläge müssen bald zur praktischen Verwirklichung kommen, damit sie zur wirtschaftlichen und finanziellen Gesundung der ganzen Welt führen.

Nach Tschitscherin ergriff der deutsche Delegierte, Reichsminister Rathenau, das Wort, um auszuführen, daß jedermann anerkennen müsse, daß die Kommission, deren Resultat soeben vorgelesen wurde, ausgezeichnete wissenschaftliche Arbeit geleistet habe. Rathenau ging besonders auf die Arbeiterfrage ein und sagte, daß 10 Millionen Arbeitslose in der Welt festgesetzt worden seien. Wenn man die Familien mitzähle, so bedeute das ein ungeheurer großer Vorrat. Die Gründe dieser höchst beklagenswerten Situation seien in äußerster klarer Weise durch die in Genua versammelten besten Sachverständigen der Welt dargelegt worden. Vor allem seien es die Riesenlasten, die sich aus den Verpflichtungen und aus den Folgen des Krieges ergeben. Rathenau ging besonders auf die Valutakrisen ein, indem er forsierte, daß die Schuldnerländer, die gezwungen seien, sich Auslandsdevisen durch Ausfuhr ihrer Waren zu verschaffen, sich in einem scharfen Wettbewerb mit ihren Gläubigern auf dem gleichen Markt trafen. Um ihre Märkte zu schützen, erlassen die Gläubigerländer gegen ihre Schuldner Einfuhrverbote und hohe Zölle. Folglich seien die Schuldner, die sich trotz allem Zahlungsmittel verschaffen müssen, in härtester Notlage. Rathenau schloß mit den Worten, daß Deutschland die Hoffnung nicht aufgeben, daß die Vertreter der großen Nationen gegenüber den unerbittlichen Tatsachen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens den Willen zu einer energischen und schleunigen Zusammenarbeit finden werden.

Im Anschluß daran wurden die Beschlüsse der Finanzkommission nach den entsprechenden Artikeln verlesen. Da ein Einspruch gegen diese Beschlüsse nicht erhoben wurde, erklärte de Facto sie als angenommen.

Nach der Annahme der Entschließungen der Finanzkommission begann die Vollversammlung mit der Prüfung der Entschließungen der Transporthauskommission. Berichterstatter war Jaspard-Belgien, der in längeren Ausführungen die Arbeiten der Kommission darlegte und die Entschließungen zur Annahme empfahl. Nach zustimmenden Aeußerungen mehrerer Delegierten schloß de Facto die Versammlung.

## Sondervereinbarungen mit Rußland

London, 4. Mai. (Tel.) Der diplomatische Berichterstatter der Daily News schreibt aus Genua, es sei sehr wahrscheinlich, daß Großbritannien und Italien sowie alle anderen Länder, die sich ihnen anschließen wollten, ihre eigenen Vereinbarungen mit Rußland treffen wollten. Der Berichterstatter hatte eine Unterredung mit Tschitscherin, in der dieser erklärte, es sei für die Sowjetregierung unmöglich, Kompensationen für beschlagnahmtes ausländisches Eigentum zuzufügen. Der Berichterstatter des Daily Herald von Genua drückt, das alliierte Memorandum könne von Rußland nicht angenommen werden.

## Ein Teil der deutschen Delegation bereits abgereist

Berlin, 4. Mai. (Tel.) Laut einer Meldung der Dtsch. Allg. Ztg. verließ ein Teil der deutschen Sachverständigen Genua. Reichswirtschaftsminister Schmidt und die Mehrzahl der Sachverständigen werden noch im Laufe dieser Woche nach Deutschland zurückkehren. Voraussetzungen sind dann nurmehr der Reichskanzler, der Reichsminister des Aeußeren mit einer kleinen Anzahl Referenten und technischem Hilfspersonal in Genua zurückbleiben. Andere Blätter melden, daß morgen 20 Mitglieder der deutschen Delegation die Konferenzstadt verlassen.

## Hermes über die Genua-Verhandlungen

Berlin, 4. Mai. (Priv.-Tel.) Reichsfinanzminister Dr. Herzog berichtete gestern den Parteiführern über die Verhandlungen der wirtschaftlichen und finanziellen Fragen in Genua. Wie eine Korrespondenz meldet, sprach er die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, eine internationale Anleihe im Höchstbetrage von vier Milliarden aufzunehmen. Weiter wurde dann über den eventuellen Zusammenritt des Reichstags gesprochen, wobei der Minister dem Wunsch des Reichskanzlers Ausdruck gab, daß der Reichstag vorläufig nicht zusammenzutreten solle, solange die Konferenz von Genua noch tags.

## Wüste Tumultszenen im Preußen-Landtag

Berlin, 4. Mai. (Priv.-Tel.) Die heutige Sitzung des Landtags, in der die Krawalle vor dem Berliner Rathaus besprochen werden sollten, begann sofort mit einer aufregenden Szene, die nach wenigen Minuten zur Aufhebung der Sitzung führte. Der Kommunist Kitz meldete sich zur Geschäftsordnung und beängelt unter Ausfällen gegen den Präsidenten Reinert und den Minister des Inneren Severing, daß das Haus von Schutzpolizei bewacht werde. Während seiner Rede betrat der Oberst Kaupisch, der Leiter der Schutzpolizei, den Saal und verlangte an Minister Severing eine Mitteilung zu machen. In diesem Augenblick stürzten die Kommunisten mit Messerschritten von ihren Plätzen und schrien auf den Obersten ein, er solle sich hinaussetzen. Dieser Vorfall war von einem Beifallssturm der gesamten äußeren Linken und einem Entrüstungssturm des übrigen Hauses begleitet. Der Kommunist Paul Hoffmann faßte den Obersten an den Rockaufschlägen. Dieser streifte ruhig lächelnd die Hand ab, während die Kommunisten nun langsam dem Ausgang zu drängten. Oberst Kaupisch wandte sich aber entschlossen der Regierungsbank zu und nahm hier Platz. Inzwischen waren die Mitglieder der Rechten ebenfalls auf die Regierungsbank gedrungen und drängten die Kommunisten zurück. Dies alles vollzog sich unter ungeheurem Lärm. Präsident Reinert vertagte angesichts der Unmöglichkeit, die Sitzung weiter fortzuführen, das Haus um 15 Minuten. Während der Pause setzte sich das Gedränge der Abgeordneten verschiedener Richtungen und einer Anzahl Minister in der Regierungsbank unter ungeheurem Lärm fort. Auch als Präsident Reinert die zweite Sitzung eröffnete und mitteilte, daß im Haus selbst keine Schutzpolizei untergebracht sei, aber in der Nachbarschaft zur Aufrechterhaltung der Banntreue, kam es wieder wie auch im weiteren Verlauf der Sitzung zu großen Tumultszenen.

## Proteststreik der städtischen Arbeiter Berlins

Berlin, 4. Mai. (Tel.) Auf Grund des Beschlusses der Obleute der städtischen Arbeiterschaft Berlins wurde ein 24stündiger Proteststreik ab morgen früh 5 Uhr proklamiert und zwar wegen ungenügender Erklärungen des Polizeipräsidenten über die gestrigen Vorgänge vor dem Rathaus. Wie wir erfahren, wird die Technische Nothilfe eingreifen, so daß Wasser, Gas und Elektrizität geliefert werden und lediglich die Straßenbahn nicht fährt.

Laut „D. Z.“ sind trotz der Streikparole der Obleute die Fabrikarbeiter in recht bedeutender Anzahl dennoch auf ihren Arbeitsstätten erschienen. In der Vormittagsstunde konnte daher der Straßenbahnbetrieb im Westen Berlins wieder aufgenommen werden. Von zukünftiger Stelle wird der „D. Z.“ mitgeteilt, daß die große Mehrheit der Straßenbahner den Beschluß der Obleute als einen unerhörten Terrorakt bezeichnet und der Leitung der Straßenbahn ihre Bereitwilligkeit, den Betrieb aufzunehmen, erklärte. Die Linien im Kreise Teltow konnten heute früh nicht in Betrieb genommen werden, da die Ausfahrt mit Gewalt verhindert wurde. Die Gasversorgung ist ebenso wenig wie die Wasserversorgung eingestellt, jedoch wird heute nachmittags die Gaszufuhr schwächer sein als sonst. Die Anforderung der Unkrautabfuhr der Berliner Eisenbahnerverbandes, das gesamte Personal der Bahn möge sich dem Streik anschließen, ist erfolglos geblieben. Sowohl die Straßenbahnen, wie die Vorortbahnen sind in vollem Betrieb. Die Stromversorgung der Telefonämter ist eingeschränkt. Die Omnibus- und Hochbahnangestellten und Arbeiter machen den Streik ebenfalls nicht mit. Vom Magistrat wird mitgeteilt, daß vom Einsetzen der Technischen Nothilfe im letzten Augenblick Abstand genommen worden sei, weil der Betriebsrat der Elektrizitätswerke sich bereit erklärte den Notbetrieb im allerweitesten Umfang durchzuführen. Es wurde nur die Bedingung gestellt, daß die Großbetriebe und die Straßenbahnen keinen Strom erhalten.

Wie uns unser Ab-Mitarbeiter noch dröhelt, machten die Kommunisten auch diesmal wieder Stimmung dafür, den Streik auszuweiten und einen Generalstreik zu inszenieren. Man hofft jedoch, daß die Arbeiterschaft sich nicht verleiten lassen wird, sondern morgen früh den Dienst wieder aufnimmt. Sollte wider Erwarten die Arbeit nicht aufgenommen werden, so würde die Technische Nothilfe sofort in die einzelnen vom Streik betroffenen Betriebe gehen, jedenfalls ist die Nothilfe auf diese Möglichkeit vorbereitet.

## Weitere 46 Milliarden Aufbesserung

Berlin, 4. Mai. Die von der Reichsregierung am 1. Mai begonnenen Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen über die Neuregelung der Beamtengelder sind beendet. In den beiderseitigen Auffassungen wurde eine völlige Uebereinstimmung nicht erreicht. Im Laufe der Verhandlungen näherten sich die Vorschläge soweit, daß zwischen dem Angebot der Regierung und den Forderungen der Organisationen nur noch ein Unterschied von 1000 Mark für das Jahr und jeden Beamten aller Beoldungsstufen vorhanden war. Das letzte Angebot der Regierung ging dahin, den allgemeinen Teuerungszuschlag von 30 v. H. auf 65 v. H. und den bestehenden Sonderteuerungszuschlag von 3000 auf 5500 Mark zu erhöhen, während die Organisationen den letzten Betrag auf 6500 erhöhen wollten. Die Zugeständnisse der Regierung hätten einen jährlichen Mehraufwand von 46 Milliarden Mark betragen, nachdem erst am 1. April für den gleichen Zweck 50 Milliarden Mark bewilligt worden sind. Welche Wirkungen das Angebot der Regierung auf das Gehalt des einzelnen Beamten gehabt hätte, ist daraus zu sehen, daß sich beispielsweise die Gehaltssätze eines Politikers in der 3. Gehaltsstufe etwa im Alter von 32 Jahren in Berlin um folgende Beträge erhöht hätten: als Lediger von 33 520 auf 43 160 M., also um 9640 M.; als Verheirateter mit 2 Kindern (durchschnittliche Kinderzahl) von 43 820 auf 55 560 M., also um 11 700 M. Die Regierung wird mit größter Beileidigung die erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um die Entscheidung der zuständigen gesetzgebenden Faktoren herbeizuführen.

## Die Finanzkonferenz der deutschen Länder

Berlin, 3. Mai. Die auf Einladung und unter dem Vorhitz des Reichsministers der Finanzen am 28. und 29. April in Würzburg stattgehabte Konferenz der Finanz- und Innenminister aller deutschen Länder nahm einen allseitig befriedigenden Verlauf und führte zu Ergebnissen, die den berechtigten Wünschen der Länder und Gemeinden insoweit Rechnung tragen, als die Finanzlage des Reiches es irgendwie gestattet. Ohne die Notwendigkeit iparantamer Wirtschaftsführung zu verkennen, war die Versammlung bemüht, den Finanzansgleich mit dem Reich in einer Weise auszugestalten, die der Selbständigkeit und der Selbstverantwortung der Länder und Gemeinden in höherer Weise Rechnung trägt, als das nach den geltenden Vorschriften des Landessteuergesetzes der Fall ist. Die außerordentlichen Vor- und Zuschüsse des Reiches anlässlich der Erhöhung der Beamtengelder sollen in feste Zuschüsse umgewandelt werden. Zu den Beschlüssen der Konferenz werden nunmehr noch die verfassungsmäßig berufenen Stellen des Reiches und der Länder Stellung zu nehmen haben.

## Das japanische Kabinett zurückgetreten

Paris, 4. Mai. (Tel.) Wie aus Tokio gemeldet wird, hat das Kabinett Takahashi seinen Rücktritt erklärt.

## Der Gesundheitszustand Pafisch verschlimmert

Belgrad, 3. Mai. (Tel.) Der Gesundheitszustand von Pafisch, der, wie bereits gemeldet, einen Kraftwagenunfall erlitt, verschlimmert sich.

## Der Bürgerkrieg in China

London, 2. Mai. Aus Peking wird gemeldet: Der General Wupaisu versuchte gestern, durch einen überraschenden Angriff die Stadt Peking einzunehmen. Dieser Versuch ist miß-

lungen. Der Angriff wurde vollständig abgeschlagen. Der marische Korps hat die chinesische Regierung erjudt, die Re die dem Gefandtschaftsquartier gewährt wird, auf die ganz Stadt auszudehnen, um dadurch den Ausländern einen v Schutz zu verleihen. Augenblicklich scheint für die Ausländ Gefahr zu bestehen.

Paris, 3. Mai. (Tel.) Wie „Havas“ aus Peking meldet, wurde die Uebergabe der gesamten Schantungbahn an die Chinesen durch die Japaner am Sonntag zogen.

## Tagung der allrussischen Zentralregulierung

Moskau, 3. Mai. (Priv.-Tel.) Die Räteregierung 5. Mai das Plenum der allrussischen Zentralregulierung dem Krenl zur außerordentlichen Session ein. Die erste Sitzung des bolschewistischen Parlaments wird Lenin, der die vor einiger Zeit durch den deutschen Vorkrieg glücklicherweise Entfernung der Angel überstanden hat und vollkommen wiederhergestellt ist, großen politischen Rede eröffnet werden. Die Session der Obersten Zentralregulierung ist außerordentlich bedeutung beizumessen. Der deutsch-russische Vertrag der bolschewistischen Volksvertretung durch den Rat der Kommissare zur Genehmigung vorgelegt werden und auch der Verlauf der Genueser Konferenz soll ausführlich erörtert werden. Wie aus Rätekreisen mitgeteilt wird, verläßt der jetzige diplomatische Vertreter Russlands in Berlin Krepinski seinen Posten, seinem eigentlichen Ressort, dem Volkskommissariat der Finanzverwaltung, zu widmen. Seine Berufung im vorigen Herbst nach hat nur provisorischen Charakter gehabt, da er als der Finanzsachmann Russlands in der Räteregierung nicht zu ist. Die Aufgabe, die ihm die Räteregierung stellte, zu nehmen mit Deutschland herbeizuführen, hat er durch den von Rapallo, sein ureigenes Werk, glänzend gelöst. Eine tige Entscheidung über die Person seines Nachfolgers in Moskau laut zuverlässigen Nachrichten noch nicht gefalle. Die englischen Arbeiter für Anerkennung der Sowjetregierung

London, 4. Mai. (Tel.) Wie gemeldet wird, fand in der Generalrat der Gewerkschaftskongresse ein Vollzugausschuß der Arbeiterpartei, die 6 M Arbeiter vertreten, ein Telegramm an Lloyd George, in dem nachdrücklich die politische Anerkennung der russischen Sowjetregierung durch die übrigen Regierungen ge wird, da dies für die Wiederherstellung des politischen schaftlichen Lebens Europas unentbehrlich sei. In dem Telegramm heißt es weiter, die Ausnahme Deutschlands in den Völkerbund würde eine bessere Friedensgewähr sein, als neue besondere Friedenspaakt.

## Russisch-polnische Mißstimmigkeiten

Moskau, 4. Mai. (Tel.) Wie gemeldet wird, hat das sowjetische Volkskommissariat für innere Angelegenheiten dem Vertreter polnischen Republik in Moskau eine Note mit dem Vorwurfe Schabenerjahas anlässlich der bewaffneten Ueberfälle von Wanden auf das Territorium Sowjetrußlands und der mit ih hünderten Republik überreicht. Darin wird die polnische Regierung aufgefordert, ohne Verzögerung eine gemischte Kommission zur sichtigung der Ansprüche der Sowjetrepublik auf Erlass der ma Schädigen und zu ihrer empfindlichen Verrechnung zu bilden.

Wie jetzt das Komwoer Wehrbüchsenfabrik „Prschuro“ aus schau meldet, lehnt die polnische Note kategorisch jede Entscheidung für die Einbrüche Sawinkows und Pelskuras in Wehrbüchsenfabrik die Ukraine ab und verlangt Schadenerlass für die russischen rungen im Winarebiet während der vergangenen Jahre. protestiert sie gegen die Kommissation der katholischen Kirchen in Rußland. Gleichzeitig ließ sie in Moskau dringende Vorstellungen heben wegen des russischen Aufmarsches in Ruthenien und der Ukraine, der nur gegen Polen sein könne.

## Deutscher Gesandterwechsel in Moskau?

Kowno, 4. Mai. (Priv.-Tel.) Aus Moskau wird gemeldet, daß die hiesigen Blätter melden, verläßt bereits in nächster der hiesige diplomatische Vertreter Deutschlands, Prof. Welfeldt, seinen Posten. Zum neuen Gesandterwechsel des Reichs in Moskau sei der jetzige Leiter der osteuropäischen Abteilung des Außenministeriums von Waltzahn anzuwenden, dem bei lich neben Kristinski das Hauptverdienst um die deutsch-russische Annäherung zugeschrieben wird. In diesem Hinblick der deutsch- gierung sieht die russische Presse den Beweis für die große Arbeit die man in Berlin den Beziehungen zu Rußland für die S beinigt.

## Festtagung der lettlandischen Konstituante

Die lettlandische Konstituante trat am 1. einer Festigung zusammen. Präsident Tschakka gab in Eröffnungsansprache einen Ueberblick über die bisher von der Konstitu geleisteten Arbeiten und die Entwicklung Lettlands. Er fügte aus: Dies ist das dritte Mal, daß wir am Tage des ersten zusammenkommen und, soviel man voraussehen kann, auch das Mal. Wenn wir jetzt zurücksehen auf das, was getan ist, so wir, wenn auch die Arbeit noch nicht endgültig abgeschlossen ist, sagen, daß die Arbeit in den hinter uns liegenden zwei Jahren fördert ist, deren bedeutsamste die Ansarbeitung der Verfassung der lettlandischen Republik ist. Diese Arbeit hat im letzten eine gewisse kleine Abänderung dadurch erfahren, daß ein Abänder der Versammlung völlig abgelehnt worden ist. Sie ist nur teilweise aufgebaut. Wie sie sich in der Praxis erweisen wird, was selbst von der Verfassung fordern wird, werden wir in Zukunft Eine andere große Arbeit ist die Agrarreform. Wir hoffen, daß die Schwierigkeiten und die Unbequemlichkeiten, die sie aufweist, auch werden glättet und alle Mängel, falls solche sein sollten, werden verbessert werden können.

Leider ist uns die dritte große Aufgabe, das Leben des auf sichere Budgetgrundlagen aufzubauen, noch nicht Lungen, doch wir sind bei der Lösung dieser Aufgabe, die schwerwiegend ist, wie die beiden ersten. Ein Staatsleben ohne liches Budget, ohne ordentliche Finanzwirtschaft ist gar nicht Wenn wir diese Arbeit noch fördern, dann hätten wir unsere aufgaben erfüllt.

Lettland ist zurzeit von 31 Staaten anerkannt und in Lett sind noch 5 andere hinzugekommen. Das ist die weitaus größte aller Staaten.

Darauf begaben sich die Anwesenden auf die Schloßterrasse, der sich eine vieltausendköpfige Menge versammelt hatte.

## Neues vom Tage

### Rugentgleisung

Sangerhausen, 3. Mai. Nachts entgleiste hier die Lokomotive des Güterzuges 7855 bei der Einfahrt. In demselben Augenblicke wurde der Güterzug 7902 aus. Durch die entgleiste Lokomotive wurde bei ein Schaffner getötet wurde. Der Zugführer und ein Schaffner wurden verletzt. Die Gleise waren bis heute noch sperri. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten wird jetzt einseitig betrieben. Der Materialschaden ist erheblich.

### Veruntrennungen eines fürstlichen Sekretärs

Wien wurde der Sekretär der Prinzessin Luise von Dr. Bela Szepes verhaftet, weil er Geldbeträge, die der Prinzessin eingezogen hatte, unterschlagen hatte.

Letzte Provinzpost

Königsberg, 4. Mai. (Tel.) [Einbruch in die Postagentur Rekeitschen.] In der Nacht zum 1. Mai wurde, wie der hiesigen Kriminalpolizei mitgeteilt wird, in die in Rekeitschen (Kreis Insterburg) gelegene Postagentur ein größerer Einbruch verübt.

Königsberg, 4. Mai. [Moskauer Vertretung des Wirtschaftsinstituts für Russland und die Randstaaten.] Wie die Moskauer „Pravda“ mitteilt, hat die Petersburger Handelskammer die Nachricht erhalten, daß das deutsche Wirtschaftsinstitut zum Studium und zur Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Russland (Wirtschaftsinstitut für Russland und die Randstaaten, Königsberg Pr., Schmeffhaus) in Kürze Vertretungen in Moskau und Petersburg errichtet.

Kleine Chronik

Seit einiger Zeit beschäftigt man sich in den ostpreussischen Kreisen Köben und Sensburg mit der Eisenbahnverbindung Stürka-Bozniken, welche Bemühungen anscheinend auch erfolgversprechend sind.

Soziales

Memel, den 5. Mai 1922.

[Die Behebung des Kleingeldmangels.] Dem deutschen Reichstag ist ein Gesetzentwurf zugegangen, nach dem der Reichsrat bis auf weiteres ermächtigt werden soll, an Stelle der eingezogenen Silbermünzen über eine, zwei, drei und fünf Mark Ersatzmünzen mit diesen Nennwerten in abweichender Gestalt und aus anderem Metall außerhalb der im Münzgesetz bestimmten Grenzen, aber unter dessen sinngemäßer Anwendung, herstellen zu lassen.

[Ueberseeische Pakete im Mai.] Pakete nach fremden Ländern gehen im Mai von deutschen Häfen nach den Vereinigten Staaten am 6., 10., 11., 13., 16., 18., 20., 25., nach Ägypten am 5., 6., 13., 15., 20., 25. und 27., Britisch-Indien am 5., 15. und 25., China am 13., Griechenland am 6., 13., 20. und 27., Großbritannien am 6., 9., 11., 13., 16., 18., 20., 23., 25., 27. und 30., Mexiko am 8., 10. und 25., Paraguay am 11., 12., 16., 24. und 31., Portugal am 7., 20. und 25., Spanien am 24., Uruguay am 11., 12., 24. und 31., Venezuela am 19., sämtlich aus Hamburg, nach Chile von Hamburg am 19., von Bremen am 17. und 31., nach Finnland von Lübeck am 6., 13., 20. und 27., nach Peru von Hamburg am 19., von Bremen am 17. und 31.

[Der kleine Grenzverkehr.] Der Oberkommissar teilt, wie das Landesdirektorium im „Amtsblatt“ bekannt gibt, mit, daß die mit dem deutschen Reichskommissar im Vorjahre getroffenen Vereinbarungen über den kleinen Grenzverkehr auch in diesem Jahre Gültigkeit haben.

[Telephonverbindung mit Lauraggen.] Seit einigen Tagen ist die neue Fernspretleitung von Lauraggen nach Lauraggen fertiggestellt und der Telephonverkehr aufgenommen worden.

[Der Telephonverkehr Ostpreußen-Memelgebiet.] In Königsberger Kaufmannskreisen wird darüber Klage geführt, daß seit Kostrennung des Memelgebietes die Fernsprechteilnehmer dieses Gebietes nicht mehr im Verzeichnis der Königsberger und Gumbinner Postdirektion aufgeführt werden, was von allen mit dem Memelgebiet in Verbindung stehenden Personen als bedeutender Mangel empfunden werde.

[Erhöhte Wagenstandgeldsätze in Eydikuhnen.] Mit Genehmigung der Landesaufsichtsbehörde werden vom 1. Mai 1922 ab die Wagenstandgeldsätze für den Bahnhof Eydikuhnen auf 200 Mk. für die ersten 24 Stunden, 300 Mk. für die zweiten 24 Stunden und 500 Mk. für jede weiteren 24 Stunden festgesetzt.

[Erhöhung der Zeugen- und Sachverständigengebühren.] Der Geldentwertung Rechnung tragend hat die Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständigenentschädigung auch bei uns im Memelgebiet eine Minderung erfahren. Die Entschädigung der Zeugen für Zeitverräumnis ist auf höchstens 15 Mark für die Stunde festgesetzt.

werden müssen bezahlt. Dasselbe ist bei Aufwandsentschädigungen bis zum Höchstbetrage von 30 Mark die Stunde der Fall.

[Dampferverkehr nach Schwarzort.] Die Haffdampfer der memelländischen Dampfschiffahrt haben am 3. Mai die regelmäßigen Passagierfahrten zwischen Memel und Schwarzort wieder aufgenommen.

[Vortrag Gustaf Hildebrandt.] Der letzte öffentliche Vortrag der literarischen Gesellschaft in ihren diesjährigen Veranstaltungen wird der Vortrag des hier allbekannten Spieltheaters Gustaf Hildebrandt sein, der über „Das Theater der Gegenwart und Zukunft“ reden wird.

[Städtisches Schauspielhaus.] Aus dem Theaterbureau wird uns mitgeteilt: Wie bereits bekannt gegeben, finden die 3 Gastspiele der Königsberger Oper bestimmt statt.

[Fahrraddiebstähle.] Vor dem Geschäft des Kaufmanns Schwerdtler, Börsestraße, wurde am 29. April, gegen 4 Uhr nachmittags ein Herrenfahrrad gestohlen.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Die heute am Devisenmarkt eingetretene starke Preis-schwankungen, die beim Dollar zehntweise 15 Punkte und mehr ausmachten, verärgerten im Verein mit der ungelärten politischen Lage hinsichtlich des weiteren Verlaufs der Genuever Konferenz die am Aktienmarkt herrschende Zurückhaltung und Unlust.

Kurs-Devisen

Table with columns for date (4. Mai, 3. Mai) and various exchange rates for currencies like Reichsmark, Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc.

Telegraphische Auszahlungen

Table with columns for location (Berlin, Amsterdam, Brüssel, etc.), date (4. Mai, 3. Mai), and amount in Gold and Brief.

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0,89%, bis 0,90%, Zürich: 1,79 bis 1,81, Stockholm: 1,32 bis 1,33. (Bin.-Tel.)

[Vom Berliner Produktenmarkt.] Berlin, 4. Mai. (Tel.) Wegen der heftigen Schwankungen am Devisenmarkt ist die getriggerte Kaufkraft am Produktenmarkt schon wieder verfliegen.

[Aktien-Gesellschaft für Zellulose- und Papierfabrikation Memel.] Die ordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft findet am Mittwoch, den 14. Juni 1922, hier statt.

[Vervollständigung der Wiederöffnung des Weichselholzmärktes.] Seit dem Kriegsende ist der Rohholzmärkte an der Weichsel infolge der verwirren Verkehrsverhältnisse in Polen nicht mehr mit Holzstrichen be-

„Panzer“. Vor Anlauf der Räder wird gewarnt. Sachdienliche Angaben sind bei der Kriminalabteilung in der Kaserne, Block 2, Zimmer 17 zu machen.

[Entlaufen.] In der Nacht zum 28. April sind aus der hiesigen Rettungsanstalt drei Fürsorgerzöglinge entwichen und bisher noch nicht zurückgeführt.

Kirchenzettel für Sonntag, den 7. Mai

Memel Land. 9 1/2, dtsh. 11 1/2, lit. Fr. Redmer, 10 1/2, Kinder Gottesdienst, 1 1/2, Junglingsverein Memel Land 1, Fr. Bömeleit. — Schule Budekkehmen: 9 1/2, dtsh. 11 lit, Fr. Bömeleit. Dienstag, den 9. Mai, 7 Uhr abds. Schule Schmelz 1 Biblesunde. Thema: Gebet aus eigener Kraft, Pfarrer Dalvie. Mittwoch, den 10. Mai, 5 Uhr: Biblesunde im Geschäftszimmer, Fr. Bömeleit.

Standesamt der Stadt Memel

Aufgeboren: Postangestellter Johann Gibbisch mit Johanna Helene Gleries, ohne Beruf, beide von hier; Viktor Hermann Walter Treptau mit Alwine Ida Schudel, ohne Beruf, beide von Zeitzholz. Geschließungen: Bankprokurist Max Groß mit Kanzlei-vorsteherwitwe Anna Auguste Ferber, geb. Grünmacher; Dekorateur Ernst Edwin Wilt mit Gertrud Charlotte Emma Lange, ohne Beruf, sämtliche von hier. Geboren: Ein Sohn: dem Postangestellten Hermann Otto Böhmner von hier. Gestorben: Oberkommissar der Lebensversicherungsgesellschaft der Ostpreussischen Landschaft Erno Wenzel, 36 Jahre alt, von hier; Besitzer John Wilhelm Sindulis, 24 Jahre alt, von Schmelz; Bruno Bras, 10 Monate alt, von Mizeiken, Kreis Memel.

schickt worden. Nachdem nunmehr die größten Verkehrsbehindernisse beseitigt worden sind, sieht in Kürze die Wiedereröffnung des Weichselmärktes bevor.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Table with columns for ship name, captain, date, and destination. Includes sub-sections for arrivals (Eingekommen) and departures (Ausgegangen).

Wetterwarte

Wettervorhersage für Freitag, den 5. Mai: Volkig, vorübergehend Regen und etwas kälter bei mäßigen südwestlichen Winden. Temperatur in Memel am 4. Mai: Morgens 6 Uhr: + 7,2, 9 Uhr: + 13, mittags 12 Uhr: + 12,5 nachm. 3 Uhr: + 12,7 Grad Celsius. Witterungsübersicht von Donnerstag, den 4. Mai, 8 Uhr morgens: Bei schwachen östlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk fast überall trockenes, heiteres und wärmeres Wetter.

Table with columns for observation location, weather, wind direction, and temperature. Includes locations like Königsberg, Ankerburg, Tilsit, etc.

Table with columns for station, barometer, wind direction, weather, and temperature. Includes stations like Stuhnesnaes, Väst, etc.

Steckenpferd-Teerschwefel-Soife advertisement with a horse illustration and text: 'die beste Hautunreinigkeiten. Überall zu haben! Hauptniederlage für das Memelgebiet und die Randstaaten Moritz Katin & Co., Friedr. Willh.-Strasse 48/49, Eingang Neua Strasse.'

Anzeigen

Mit Verwandten - auf Befanntes Sei hiermit jetzt kund getan...

Für die Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Todes unserer lieben Entschlafenen dankt im Namen der Hinterbliebenen Frau Louise Konrad.

Heute Wiederfreunde. Heute Oratorienverein

Auch die Mitglieder des bisherigen Kirchenchores werden um vollständiges Erscheinen gebeten.

Stadt. Schauspielhaus.

Mittwoch, den 10. Mai. 7 1/2 Uhr: 1. Gastspiel der Oper des Königsberger Stadttheaters...

Freitag, den 12. Mai. 7 1/2 Uhr: Letztes Gastspiel der Oper des Königsberger Stadttheaters...

Freitag, den 5. d. Mts., 8.30 Monatsversammlung, 7.30 Vorstandssitzung

Der Vorstand. Außerordentliche Generalversammlung der Schuhmacherinnung

Freitag, den 5. d. Mts., abends 8 Uhr, im Schützenhaus. Tagesordnung:

1. Mitgliederbewegung. 2. Angliederung des Seminarportvereins. 3. Sportliche Veranstaltungen. 4. Festlegung der Lebungsstunden. 5. Verschiedenes.

Freitag, den 6. Mai cr., vormittags 11 Uhr. Neuer Markt, über: 1. Hartes Arbeitspferd...

Bitte um Rundschau! Sämtliche Stelle werden am Anarbeiten angenommen...

Dorschner, Gerberei, Landhfen. Sämtliche Maurerarbeit wird billig u. saub. ausgeführt.

Zeitunterricht einzeln wie im Zirkel. Nehme Pferde zum Reiten an.

500 Mark Belohnung demjenigen, der mir aus Wiedererlangung meiner drei Mohrrübe verhilft...

Warnung. Ich warne einen Jeden, meinem Mann, dem Dummgehirnen Martin Missullis etwas zu sagen...

Bankprokurist Max Gross Anna Gross, geb. Grützmacher geben ihre Vermählung bekannt.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an W. Schröder und Frau Magdalene geb. Buxnowitz.

Statt besonderer Meldung. Mittwoch, vorm. 10 Uhr. entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere innig geliebte Tochter...

Unser treues, allbeliebtes Aufsichtsratsmitglied Richard Klein, Schwentwokarren, ist uns am 30. v. Mts. durch den unerbittlichen Tod entzissen.

Kabarett Café Sanssouci. Heute großer bunter Abend mit neuem Programm. Ueberraschungen.

Konzert (Slavier, Geige) und Tanz. Passende Zugverbindungen: Nachm. 2<sup>30</sup> ab Memel-Kollaten.

Sportverein Memel E. V. Monatsversammlung am Freitag, den 5. d. Mts., abends 8 Uhr, im Schützenhaus.

Landw. Arbeitgeber- u. Wirtschaftsverband des Memellandes e. B. wichtige Sitzung des Verbandes statt, zu welcher sämtliche Mitglieder erscheinen wollen.

Freiwillige Auktion!!! Sonnabend, den 6. cr., nachmittags 1 Uhr, Junkerstraße 9.

Verdingung. Die Arbeiterarbeiten für den Schulerweiterungsplan in Gängen sollen öffentlich vergeben werden.

Am Mittwoch, den 3. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr, entriß mir der unerbittliche Tod nach kurzem, schwerem Leiden meine inniggeliebte, unvergeßliche Frau...

Apollo. Heute ab 5 Uhr (Kassenöffnung 1/2 5 Uhr) « Erhöhte Eintrittspreise. » Shackletons Südpol-Expedition Original-Film-Aufnahmen.

Urania Heute ab 6 1/2 Uhr (Kassenöffnung 6 Uhr) Die blaue Katze spannender Sensations-Grossfilm mit Rolf Loer, Lya Sellin.

SS. „Pernigel“ ladet Montag nach Libau. Meldungen nimmt entgegen Wilhelm Kammer, Fischerstr. 7.

Nach Danzig S/S „Graudenz“. binnwärts ladet Robert Meyhoefer. Anmeldung von Stützgütern erbittet

Moderne Rahmungen in eig. Werkstatt bei mäßig. Preisen schnellstens. Robert Schmidt, Inh.: Rich. Krips, Börse.

Ammoniak, welches wir unter Berücksichtigung der Verbilligung durch das Landesdirektorium zum ungetarnten Preise von 700 Mk. per Zentner abgeben können.

Kukirol beseitigt schnell, sicher und schmerzlos Hühneraugen Hornhaut, Schwielen u. Warzen

Auto-Vermietungen: Gebr. Preukschat, Telefon 739. Posingies, Telefon 493. Gebr. Bolz, Telefon 120. Kapust, Telefon 696. Lasius, Telefon 226.

Gutes Fahrrad mit Torpedo-Freilauf gibt ab für 2500 Mark Gallinat, Baderstr. 8.

Gröning & Co., Memel, Luisenstraße 9-10. Telefon 261.

Ein kleines Grundstück, mit freierliegender Wohnung, möglichst am Ballastplatz, zu kaufen oder gegen ein gleiches in Silberpfeile zu tauschen gesucht.

Landgrundstück, 65 Morg., in der Nähe von Memel, guter Boden u. gute Gebäude, Wohnhaus neu.

Landgrundstück, 85 Morg., hart an der Chauffee, Gebäude tabellos, guter Boden, Weiden vorh.

Wer verkauft? Wir suchen überall Rittergüter, Güter, Städte, Landgrundstücke, Gastwirtschaften, Sägereien, Mühlen, Industrie-Werke sowie Geschäfte aller Art zum sofortigen Kaufabschluss.

Kammer-Licht-Spiele. Heute Ufa-Monumentalfilm Die Dame und der Landstreicher Roman v. W. Scheff mit Viggo Larsen — Grete Reinwald

Raubtierfilm in sieben Akten Allein im Urwald mit Carl de Vogt — Cläre Lotto

Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation Memel in Memel. Wir laden hiermit die Aktionäre unserer Gesellschaft...

Hauptversammlung ergebenst ein. Tagesordnung: 1. Vorlage des Geschäftsberichts nebst Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für 1921.

Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Memel. Auf Grund des § 9 der Verordnung des Herrn Oberkammerherrn vom 3. Februar cr., Amtsblatt Nr. 19, betreffend Erhöhung der Jahresbeitragsverdienstgrenze...

Table with columns: Lohnstufe, Verdienstgrenze, Grundlohn, Wochenbeitrag, Leistungen an Kranken- und Sterbegeld, etc.

# Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 104 74. Jahrgang

Memeler und Grenz-Zeitung

Freitag, den 5. Mai 1922

## Memelgau und Nachbarn

**4. Mai.** [Vorsicht beim Kauf von Wiesen.] Ein Besitzer hiesiger Gegend beabsichtigte neulich ein Wiesengrundstück zu erwerben. Obwohl die Wiesen heute äußerst rar sind, fand sich doch ein Besitzer, welcher schnell entschlossen war, seine angebotene Wiese in der Größe von fast 8 Morgen zu verkaufen. Vor Abschluss des notariellen Vertrages begab er sich beide Parteien, Verkäufer und Käufer, zur Besichtigung der zum Verkauf kommenden Memelwiese. Nach erfolgter Besichtigung wurden die Parteien handelseinig, der Kaufpreis auf rund 100 000 Mark festgesetzt und der Vertrag abgeschlossen. Verkäufer erfreut, seine angebotene Wiese preiswert loszuschlagen, Käufer noch freudiger gestimmt, fast 8 Morgen Memelwiese für nur 100 000 Mk. gekauft zu haben, wurde darauf noch das Aufgebot von Seiten des Käufers anständig begossen. Einige Tage danach begab sich nun der neue Eigentümer auf den Weg, um seine so glücklich erstandene Wiese eingehend zu besichtigen. Zufällig ließ er dort auf einen Bekannten, welcher ihn fragte, was er denn eigentlich wollte, worauf dieser dem Bekannten erklärte, daß er doch diese Wiese von dem Besitzer N. N. gekauft habe. Wie groß das Erstaunen des Bekannten gewesen ist, kann man sich denken, als ihm der Verkäufer erklärte, daß diese angeblich gekaufte Wiese nicht dem Verkäufer N. N., sondern einem Besitzer R. aus U. gehöre. Kurz und gut, der Käufer wurde dann von dem Bekannten ein Stückchen weitergeführt und dort konnte er zu seinem nicht geringen Erstaunen feststellen, daß er nicht eine zweifelhafte Memelwiese, sondern eine Fläche von fast 7 Morgen Uckerland und nur ca. 1/4 Morgen Wiese gekauft hatte. Wahrscheinlich wird der Wiesenkäufer den Kaufvertrag aufheben.

**4. Mai.** [Seine beiden Geschwister erschossen.] Der 47-jährige Sohn eines hiesigen Besitzers spielte dieser Tage mit dem Jagdgewehr des Vaters, wobei er auf seine beiden fünf- und sechs-jährigen Geschwister zielte. Dabei fiel ein Schuß, der die beiden Geschwister, zwei kleine Mädchen, leider tödlich verletzte.

**4. Mai.** [Dampferbrand.] Freitag nachmittags machte sich beim Wägen der aus Hamburg hier eingetroffenen Copraladung des deutschen Dampfers „Werner“ ein starker Brandgeruch im Vorderraum bemerkbar, der rasch an Stärke zunahm. Die alarmierte Feuerwehr fand bereits eine ziemlich vorgeschrittene Brandentwicklung vor. Die Laderäume waren mit hohem Rauch gefüllt. Da es nicht gelang, den unter der Ladung liegenden Herd des Feuers zu entfernen, verblieb kein anderes Mittel, als dieses zu erwürgen.

Nach etwa einstündiger Arbeit mit 11 Rohren trat eine wesentliche Abnahme des Rauchs ein, der den Rohrführern viel zu schaffen machte, und gegen 5 Uhr war jede Gefahr als beseitigt zu betrachten. Die Hitze war zeitweise so stark, daß die Platten des Dampfes zur Glut gebracht wurden. Der Dampfer hatte sich unter der Last der Wassermenge um über 3 Fuß geneigt. Die Entstehungsurache des Feuers wird auf Selbstentzündung der Copraladung zurückgeführt.

**4. Mai.** [Deutscher Dank an die Libauer Kriminalpolizei.] Die deutsche Gesandtschaft in Riga erlaubte, der „N. B.“ zufolge, den Innenminister der Libauer Kriminalpolizei ihren Dank für die erfolgreiche Aufdeckung und Aushebung einer Anstalt zur Herstellung falschen deutschen Geldes zu übermitteln und spendete gleichzeitig 12 000 Mark als Belohnung für den Eifer der Beamten der Kriminalpolizei.

**4. Mai.** [Vierfacher Raubmord.] Gestern Freitag nachmittags wurde in der Ritterstraße 51 ein vierfacher Raubmord verübt. Hier lebte der Kassierer der technischen Armeeverwaltung Alexander Krüger mit seiner Frau Wally, der Schwiegermutter Karoline Kainin und zwei Kindern, einem anderthalbjährigen Mädchen sowie einem zwei Monate alten Knaben. Im Laufe des Nachmittags meldete sich ein junger Mann in Soldatenkleidung, der nach einem Beil fragte, das er zum Folgerkassierer brauche. Unmittelbar hierauf muß er an der Frau Krüger, deren Mutter Kainin und dem jüngsten Kinde den Mord verübt haben. Die Opfer weifen teils stumpfe Schlagwunden auf, die von der Rückseite des Beils herstammen, teils scharfe Stiche am Kopf, Schulter und Nacken. Als der Mörder das Haus verlassen wollte, wurde ihm der nach Hause kommende Alexander Krüger auf der Treppe begegnet sein. Der Mörder überfiel ihn sofort. Verwundet, versuchte Krüger sich durch die Flucht zu retten, wurde aber daran verhindert und in die Wohnung gezerrt, wo er weitere Stiche erhielt. Verschont geblieben ist nur das 1 1/2-jährige Mädchen, welches offenbar während der Unruhe schlief und dem entmenschten Übeltäter keine Veranlassung bot, es umzubringen. Als die Polizei in die Wohnung drang, gaben Vater und Sohn noch schwache Lebenszeichen von sich. Aber schon am selben Abend verschied beide im Stadtkrankenhaus, während die zwei Frauen schon am Nachmittag tot gefunden worden waren. Der Mörder hat etwa 30 000 Rbl. geraubt.

### Neine Chronik

Für das Töpfer- und Denscherhandwerk in den Kreisen Hendekrug und Pogegen ist nunmehr die Zwangsinnung mit dem Eise in Hendekrug und dem Namen „Zwangs-Innung für das Töpfer-

und Denscherhandwerk in den Kreisen Hendekrug und Pogegen“ errichtet worden. Von diesem Zeitpunkt ab gehören alle Gewerbetreibende, die das Töpfer- und Denscherhandwerk in den vorbenannten Bezirken betreiben, dieser Innung an. Gegen diese Anordnung steht den beteiligten Gewerbetreibenden binnen vier Wochen die Beschwerde an den Verkommissar des Memelgebietes, vertreten der alliierten Mächte, zu, die beim Landesdirektorium anzubringen ist.

Das Brauereigrundstück der Firma Ostdeutsches Grenzschloßchen, Brauerei-Alt-Ges. in Stallupönen, ist, nach dem „D. B.“, mit lebendem und totem Inventar in den Besitz von Robert Bartß für 1 1/4 Millionen Mark übergegangen.

Der Händler Wilhelm Kriechowski aus Wormditt wollte auf den nach Bishofsburg fahrenden Zug springen, um den dortigen Viehmarkt zu besuchen. Dabei kam er zu Fall und wurde überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Die allgemeine Verteuerung hat auch auf das Danziger Krematorium übergriffen, so daß trotz bedeutender Erhöhung der Gebühren für Einäscherungen in diesem Jahre wie in den vorhergehenden ein Defizit zu beden sein wird. Der Senat hat ein neues Feuerbestattungsgebot in Vorbereitung, das durch Befreiung der alten Gemeinnütze des preussischen Feuerbestattungsgebotes die Zahl der Einäscherungen wohl vergrößern dürfte.

In Riga erstehen in der politischen Polizei ein unbekannter junger Mann, der seine Dienste als Mechaniker anbot. Zur Gesandtschaft stellte es sich heraus, daß der Fremde — in den Diensten der Vertretung Rußlands eintraten wollte, sich jedoch verweigern hatte und die Räume der politischen Polizei betreten hatte, die sich im Nebenhaus befindet. Der zehnjährige junge Mann bemerkte sein Versehen nicht und teilte mit, daß er zwar kein Kommunist sei, jedoch „Mitfühler“. Infolge dieser Erklärungen wurde er in Haft genommen.

**Bom Danziger Holzhandel.** Ueber zwanzig Dampfer laden zurzeit im Danziger Hafen Holz und geben zumeist über Skandinavien nach England. Die Schneidemühlen an der Weichsel sind voll beschäftigt, die Transporthäfen gefüllt. Neben Rundholz werden in der Hauptsache Eisenbahnschwellen verladen. Das Aufleben des Holzhandels zeigte auch Neugründungen in dieser Branche. Mit einem Stammkapital von 100 000 Mk. wurde die Firma Waldholz, Ex- und Import-G. m. b. H. begründet, ferner mit einem Stammkapital von zwei Millionen Mark die Firma Ditwaer Maschinenfabrik und Dampfagewerk A.-G.

### 4 Sichtmaschinen

mit Vorrichter, guter Verbonnung (Seiden-gaze) und Einfrahmen sofort ab Lager lieferbar

**Ernst Lippke,** Polangenstr. 22, Telephon 740, Techn. Büro f. Maschinenbau.

### Saathafer, Saatgerste, Erbsen, Peluschken

und sämtliche Kleesaaten

besonders billigst

**J. Moors,** Libauerstr. 17, Telephon 550.

### Eine gute Kuh, 2 Bullen, Sau u. Eberferkel

zurucht abzugeben

**Wiese'sche Gutsverwaltung,** Carlberg.

Wäsche wird sauber gewaschen und gebleicht bei Fr. Schecht, Sattlerstr. 7, d. h. Florste, 2 Tr.

Ein Paar neue braune Damenschuhe, Nr. 37, ein lauchfarbened, neues Crepe de Chine-Kleid, ein Junglings-Anzug preiswert zu verkaufen. Kirchhofstraße 15, links.

Getrag. Herrenanzug, Spiegel und Bilder verkauft Lorenz, Rosaartenstr. 8.

Neuer schm. Zühut billig zu verkaufen Kirchhofstr. 5, 1 Tr. links. Dal. Nähteria geand.

Plüschbezug zum Sofa und zwei Stücke Stoff zum Anzug billig zu verkaufen. Schwannstr. 30.

Keder-Cambour, großes Sandstüchschloß od. zum Torweg mit Metallbrüder u. Schieber zu verk. Schwannstr. 30.

Gartenerde ist kostenlos abzugeben Bäderstraße 11/12 II.

Pferdefutter: 3 Zentner gelbrotenen Mais (gelb), 1 Zentner weißen Mais (ungebroten) zu verkaufen Schwannstr. 30.

Starter Zuchswallach, 5 Fuß, 4 Zoll, geeignet für Fuhrleute, wird am Sonntag, den 6. Mai verk. beim Kaufm. Gen. Otto Gottschalk.

Wallach, braun, 2 Jahre, steht 3 Verk. Kirchenstraße 1.

Grundstück, 75 Morg., Lehmboden (braun), neue Gebäude, mit lebendem und totem Inventar, bei 500 000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 676 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Neuerer Zugochse zu kaufen od. gegen ungeleierten einzutauschen gesucht. Gut Löbarten Tel. Maswöhlen 7.

Wir suchen für schnell entschlossene Käufer U. u. gr. Grundstücke, Wiesen, Zorf- u. Waldflächen.

Auf Wunsch werden Verkäufer durch uns besucht. Schriftliche und telefonische Angebote an Usskoreit & Co. Güteragentur, Pogegen. Tel. 19.

Auto, 14/30 Lenz, so gut wie neu, 6 fache Bereifung, bruch- und ritzfrei, für 350 000 Mk. sofort zu verkaufen. Schaderoff, Große Sandstraße 10, 1 Tr. Sprechst. von 3 Uhr nachm.

Erstl. eingebautes Kruggrundstück mit 125 Morgen Land, davon 40 Morgen pa. Flußwiesen und 80 Morg. Wald, erstl. leb. und tot. Inventar, für 1 1/2 Millionen zu verkaufen. Anzahlung 1 Million.

Landgrundstücke, 88 Morgen, incl. 20 Morgen Wiesen, leb. u. tot. Inventar komplett, große Ausfaat, fast alles zugefüt. Preis 400 Tille bei 200 Tille Anzahlung.

H. de Terra, Libauerstr. 38 I.

### Kleines Grundstück

in Rommels-Witte zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 667 an die Expedition d. Blattes. Suche von sofort

### ein Landgrundstück

von 150 bis 200 Morgen mit 500 Tille Anzahlung zu kauf. Off. mit näheren Angaben unter 683 an die Exped. d. Bl.

### Wir suchen laufend als Selbstkäufer

Häuser, Ställe, Scheunen, Schuppen zum Abbruch.

**Gröning & Co.,** Luisenstr. 9-10, Telephon 261.

### Kaufe zum Abbruch

Häuser, Ställe, Scheunen, Schuppen u. i. w. massiv oder Holz.

**Jentsch,** Polangenstr. 2.

### Jagdhund,

7 Monate alt, zu verkaufen. Zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

### Ca. 100 rm Brennholz

sowie einen größeren Fichten Eichenpfähle

gebe im ganzen oder geteilt ab. Gest. Anfragen unter Nr. 685 an die Exped. d. Blattes.

Krankheitshalber ein kleines Grundstück zu kaufen gesucht U. Stadtgrundstück, evtl. auch Rommels-Witte. Angebote unter 686 an die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht U. Stadtgrundstück, evtl. auch Rommels-Witte. Angebote unter 686 an die Exped. d. Bl.

# Dampf-Torfpressen

mit Elevatoren und Fahrgestelle

somit und kurzfristig lieferbar

**Ernst Lippke,** Polangenstr. 22, Telephon 740, Techn. Büro für Maschinenbau.

## Rittergut Wronowo

Ostmärkischer Roman von Guido Kreuze

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker Berlin

25. Fortsetzung Nachdruck verboten

Aber mit einmal merkte sie, wie sie denselben Weg, den sie in so agender Unruhe gekommen, wieder zurückschritt.

Und nicht einmal mehr wandte sie sich um. Vielleicht, daß sie onst hoch Kraft und Stolz und Selbstbeherrschung verlassen hätten.

Zieh erst in der Nacht kehrte sie nach Hause zurück — müde, erschlagen, mutlos. Duldete gleichgültig, daß das Stubenmädchen ihr beim Auskleiden half, daß fast nichts, fast nachher noch wohl eine Stunde in ihrem dunklen Zimmer. Und als sie sich endlich zur Ruhe legte, als bleierner Schlaf der Erschöpfung ihr die Glieder löste — da stand sie wieder in jener niedrigen Stube und hörte die Stimme eines Menschen, der ihrer Jugend zum Schicksal geworden, und fühlte den Druck seiner Hand — und mußte, nichts davon, daß sie im Traum lächelte.

\* \* \*

„Ich wünsche in einer Viertelstunde den Herrn Inspektor zu sprechen!“

Das Stubenmädchen, das das Frühstück serviert hatte, flüzte aus dem Zimmer. In der Küche gab es großes Getuschel zwischen der Mamsell und den Marzellen.

Erst um ein Uhr in der Nacht war der gnädige Herr aus Bromberg zurückgekehrt, jetzt um einhalb acht Uhr schon hatte er den Kaffee befohlen und wollte auch sofort den Herrn Gorzewsky sprechen.

Was war das für eine Ueberführung alles?! Was konnte man nicht von dem alten Freiherrn her. Vielleicht waren jetzt die guten Tage wirklich zu Ende und man mußte sich notgedrungen umgewöhnen. Die Mamsell aber schüttelte beruhigend den Kopf und murrte etwas von den neuen Besen, die immer scharf lehren. Das gab sich schon alles wieder; das kam alles schon wieder in die Reihe.

Nur keinen Widerspruch, und vor allen Dingen eine von den Möbeln schnell rüber zum Inspektorhause, damit der Herr Gorzewsky rechtzeitig erschien.

Das war denn auch der Fall.

Als Nalecz Gorzewsky das Arbeitszimmer betrat, flüzte er. Zwei Tage lang hatte der junge Herr ihn nicht rufen lassen; und was war inzwischen für eine Veränderung hier vorgegangen?! Wo waren die schönen schwarzen Pruntmöbel, wo waren die echten Teppiche und Klubessel, die der alte Freiherr sich gekauft? Alles verschwunden. Statt dessen standen im Zimmer wieder die alten birkenen Möbel, die mal vor zwei Jahren, als der Herr Gorzewsky seine Stellung antrat, sich hier vorgefunden hatten. Geradezu erbärmlich in seiner schlichten Einfachheit sah dieses vordem so großartige Zimmer aus.

Sonderbar! Eine augenblickliche Marotte natürlich! Aber was ging das ihn — den Inspektor — an?

Dessenungeachtet verbeugte er sich trotzdem mit seiner aalglatten respektvollen Gesichtslosigkeit.

Hansjürgen begrüßte ihn nur mit kurzem Kopfnicken.

„Guten Morgen, Herr Gorzewsky. Wie Sie wissen, war ich gestern in Bromberg. Es liegt auch keine Veranlassung vor, Ihnen den Grund meiner gestrigen Fahrt zu verheimlichen: Herr Inspektor Krottmann wird vom ersten Januar an seine früheren Funktionen hier wieder übernehmen. Ich stelle es Ihnen anheim, vorläufig als zweiter Beamter gleichfalls auf Wronowo zu bleiben.“

Hätte der Blick vor Herrn Nalecz Gorzewsky direkt in die Erde geschmettert — er wäre nicht entgeisteter, erschrockener und fassungsloser gewesen. Er fühlte, wie er die Farbe, wie er seine selbstgefällige Sicherheit verlor.

Er freckte unwillkürlich den Kopf und hatte ganz große Augen und wiederholte langsam, fast mühsam:

„Der Herr Assessor sagten eben — Herr Krottmann...“

„Allerdings, Herr Gorzewsky. Eben um diese Angelegenheit zu erledigen, was ich gestern nach Bromberg gefahren. Und ich freue mich, daß Herr Krottmann meiner Bitte, nach Wronowo zurückzu-

kehren, entsprochen hat. Ich rechne ihm das bei seinem hohen Alter und der Art, wie er damals seine Stellung aufgeben mußte, hoch an.“

Und dabei jedes Wort scharf, förmlich wie hineingehämmert in das fassungslose Schweigen, das jetzt minutenlang wieder eintrat.

Dann aber schoß dem Inspektor jählings dunkles Rot in das glattrasierte Gesicht.

„Der Herr Assessor werden mir gestatten, aus dieser Neuordnung, von der ich eben erfahre, die selbstverständlichen Folgerungen zu ziehen.“

„Bitte?“

Und nun die Worte überstürzt, unüberlegt:

„Herr Assessor werden verstehen — die Neuordnung bedeutet für mich und meine hiesige Tätigkeit ein vernichtendes Urteil.“

„Ich habe diesem Urteil meines Wissens bisher noch nicht Worte verliehen, Herr Gorzewsky.“

„Herr Assessor taten es mit hinreichender Deutlichkeit durch den Entschluß, der in der Zurückberufung des Herrn Krottmann liegt. Herr Assessor, ich weiß nicht, von welcher Seite Ihnen über mich ungünstige oder verheerende Nachrichten zugetragen wurden. Es kümmert mich auch nicht. Ich stehe vor mir selbst rein da. Ich gebe zu, daß ich als selbständiger Gutsbesitzer — teilweise durch etwas leichtsinniges Disponieren — Unglück gehabt habe und mich gezwungen sah, mein Gut wieder zu verkaufen. Das kann dem besten und tüchtigsten Landwirt passieren. Und ich sehe auch keine Schande darin, daß ich mich weiterhin ehrlich durch's Leben schlage und mich entschlossen habe, vorläufig als Beamter auf größeren Gütern tätig zu sein.“

„Ich wäre der Letzte, Herr Gorzewsky, Ihnen daraus einen Vorwurf zu machen.“

Die großen sammetweichen dunklen Augen des Mannes da drüben blühten auf. Seine Stimme zitterte vor Erregung.

„Und was veranlassen Herrn Assessor dann, mir gegenüber eine dertartig scharfe Haltung einzunehmen?“

(Fortsetzung folgt.)

